

Ein Bekenntnis zum Standort und zum Glauben

Firma Bachl hat Kreuz im „Stockbauer Bruch“ bei Wotzdorf erneuert – Segnung mit Festakt

Hauzenberg/Wotzdorf. Zeugnisse der Volksfrömmigkeit und Stätten des Dankes sowie der Erinnerung sind die vielen Kreuze an den Wegrändern und an besonderen Orten. Ein solches Kreuz steht seit fast 90 Jahren auch im so genannten Stockbauer Bruch in Klingerreuth bei Wotzdorf.

Baumwuchs hatte es fast verdeckt, der Sturm vor zwei Jahren hatte es dann arg zugerichtet. Die Firma Bachl ist Besitzer des Geländes und betreibt dort den Steinbruch und die Asphaltmischanlage.

Firmenchef Karl Bachl hat das historische Denkmal restaurieren lassen. Jetzt konnte es im Beisein der Mitarbeiter und der Bürger aus der Nachbarschaft gesegnet werden.

Hoch über dem Steinbruchweiher, den riesigen Halden verschiedener Produkte aus dem Steinbruch und den Betriebsgebäuden steht das vier Meter hohe Eisenkreuz mit vergoldetem Korpus auf seinem ursprünglichen Platz. Dort hatte es 1930 der Passauer Kommerzialrat Franz Stockbauer als Besitzer des Steinbruchs errichten lassen. Es sollte die Steinbrucharbeiter vor Gefahren schützen und zum Gebet mahnen.

Auch für die Menschen aus der Umgebung war das Kreuz im Steinbruch eine Stätte des Gebetes und der Zusammenkunft.

Firmenchef Karl Bachl war die Freude über die gelungene Restaurierung bei der Segnungsfeier anzusehen. Sein Betriebsleiter Josef Stockinger habe ihn auf das stark beschädigte Kreuz nach dem Sturm aufmerksam gemacht. Dann sei die Instandsetzung für ihn eine Herzenssache geworden, beschrieb er die Vorgeschichte. „Es steht uns nicht schlecht an, wenn wir uns zu unserem Glauben bekennen“, betonte er. Mit der Natur und ihren Schätzen habe uns der Herrgott das schönste Geschenk gemacht, deshalb ge-



Die Spuren des Weihwassers waren noch auf dem Sockel des Kreuzes zu sehen, als sich Karl Bachl (l.) und Pfarrer Alfons Eiber zusammen mit Josef Stockinger (v.r.), Thomas Hörtreiter-Buchcic und Fritz Jakob von der Firma Bachl sowie 2. Bürgermeister Peter Auer (4.v.r.) unter dem Kreuz versammelten.

– Fotos: Donaubaauer



Einen Geldsegen hatte Karl Bachl (l.) für die Belange der Pfarrei mitgebracht, sehr zur Freude von Pfarrer Alfons Eiber.

ber bei der Segnung. Unter dem Kreuz zu leben und zu arbeiten hätten die Menschen immer geschätzt und ihren Blick in Not und Dankbarkeit darauf gerichtet. „Heiliges Kreuz sei hoch verehret“, wurde dann angestimmt. Auch viele Menschen aus der Nachbarschaft hatten sich zu Gebet und Gesang eingefunden.

Ein wertvolles Stück Heimat strahle jetzt wieder, unterstrich 2. Bürgermeister Peter Auer. Dieser Platz sei jetzt auch ein Zeichen für ein gelungenes Zusammenleben von Bürgern aus der Ortschaft und dem Betrieb nach aufwändigen Maßnahmen. Grund genug zum Feiern, fand Peter Auer.

Dazu hatte Karl Bachl die ganze Gesellschaft in eine der Betriebshallen eingeladen. Dort erzählte Ludwig Bauer aus der Geschichte des Stockbauer Bruchs, in dem es einst wie in den benachbarten Steinbrüchen nur so „gewurlt“ habe von Arbeitern. Im Jahr 1900 habe Kommerzialrat Franz Stockbauer den Steinbruch gekauft und sich von der aufstrebenden Granitindustrie Erfolg erwartet.

Dieser sei entsprechend der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Land recht wechselhaft gewesen. In großen Mengen sei einst Schotter für die Bahngleise zum großen Teil noch „händisch geschlagen“ worden. Im Stockbauer Bruch sei 1930 der erste mechanische Steinbrecher zum Einsatz gekommen. Franz Stockbauer sei ein sozialer Mensch gewesen, der mit dem Kreuz seine Arbeiter und die Menschen aus den Dörfern zum Innehalten und zum Gebet einladen wollte. 1939 sei dieser verstorben.

„Da machen wir nächstes Jahr unsere Maiandacht“, verkündete Ludwig Bauer als Vorstand des Trachtenvereins gleich einen Termin am Steinbruch-Kreuz.

Der Segen für das Kreuz wirkte dann auch gleich. Karl Bachl hatte für die Pfarrei einen Geldsegen in Form eines Schecks über 1000 Euro mitgebracht und übergab diesen an den Pfarrer. – do

hörten auch Zeichen des Glaubens dort hin. „Christus erhöhe uns“, ist in den mächtigen Granitsockel eingemeißelt und dazu als Erinnerung an den einstigen Erbauer: „Gestiftet von Kommerzialrat Fr. Stockbauer, Passau 1930“. Ebenfalls für alle Zeiten in Stein gehauen ist „Restauriert 2019 Karl Bachl“.

Weit über die Landschaft leuchtete nun dieses herrliche Kreuz, freute sich auch Pfarrer Alfons Ei-